

Palmsonntag

Biblische Grundlage des Festes: Der Einzug in Jerusalem: Markus 11,1-11 (Einheitsübersetzung)

1Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage und Betanien am Ölberg, schickte er zwei seiner Jünger voraus. 2Er sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet ihn los, und bringt ihn her! 3Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?, dann antwortet: Der Herr braucht ihn; er lässt ihn bald wieder zurückbringen. 4Da machten sie sich auf den Weg und fanden außen an einer Tür an der Straße einen jungen Esel angebunden und sie banden ihn los. 5Einige, die dabeistanden, sagten zu ihnen: Wie kommt ihr dazu, den Esel loszubinden? 6Sie gaben ihnen zur Antwort, was Jesus gesagt hatte, und man ließ sie gewähren. 7Sie brachten den jungen Esel zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf. 8Und viele breiteten ihre Kleider auf der Straße aus; andere rissen auf den Feldern Zweige (von den Büschen) ab und streuten sie auf den Weg. 9Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn! 10Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt. Hosanna in der Höhe!

11Und er zog nach Jerusalem hinein, in den Tempel; nachdem er sich alles angesehen hatte, ging er spät am Abend mit den Zwölf nach Betanien hinaus.

Theologische Gesichtspunkte

Einzug Jesu in Jerusalem: Jerusalem ist religiöses und politisches Zentrum des Landes. Zur Zeit Jesu liegt die politische Macht bei den römischen Besatzern (Statthalter des Kaisers ist Pontius Pilatus), während die geistliche Autorität beim jüdischen Hohen Rat liegt (Hohepriester und Älteste). Zwischen diesen beiden Mächten wird Jesus schließlich zerrieben werden.

Jesus reitet auf einem Esel ein: Symbol für die friedliche Absicht.

Begrüßung mit Palmen und Ölzweigen: Festlicher Empfang für einen siegreichen König

Ruf „Hosanna“: Das hebräische Wort „hosiana“ bedeutet urspr. eine Bitte, etwa „Hilf doch!“; später wurde es zu einem freudigen Zuruf zu Ehren Gottes und/oder des Königs. (Quelle: Herbert Haag, Bibellexikon)

Das Reich des Vaters David kommt: David (ca. 1000 v. Chr.) gilt als der ideale König Israels. Mit seinem Namen verbindet sich die Erinnerung an die Blütezeit des Reiches Israel und zugleich die Sehnsucht nach Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden, nach einer „heilen Welt“ im eigentlichen Sinn.

Jesus geht in den Tempel: Der Jerusalemer Tempel gilt den Juden als der Ort, wo Gott unter den Menschen wohnt. Hier berühren sich sozusagen Himmel und Erde.

Bezug zur Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen

Jeder Mensch trägt in sich die Sehnsucht nach Heilsein, Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit. Immer wieder treten „Heilsbringer“ auf, die diese Werte in besonderer Weise vertreten; solchen Heilsbringern oder Helden, Stars zujubeln kann ansteckend sein – auch wenn man selber manchmal nicht genau weiß, warum man mitjubelt.

Begeisterung kann schnell in totale Ablehnung umschlagen – so wie am Karfreitag aus dem Hosanna ein „kreuzige ihn!“ wurde

Eine besondere Rolle beim Einzug spielt der Esel: Kinder haben eine besondere Beziehung zu Eseln; das geduldige, manchmal auch störrische Grautier ist ihnen aus etlichen Märchen und Legenden bekannt. So trägt z.B. ein Esel Maria den langen Weg von Nazareth nach Betlehem.

Brauchtum und Liturgie (kath.)

Palmbuschen binden und beim Gottesdienst segnen lassen

Ein geweihter Palmbuschen findet beim Kreuz am Herrgottswinkel seinen Platz

Prozession mit Palmbuschen und Palmesel zur Kirche (seit dem 4. Jahrhundert in Jerusalem bezeugt)

Lesung der Passionsgeschichte im Gottesdienst

Wer am Palmsonntag als letzter aufsteht, ist der Palmesel